



Ephoralbericht 2012

Superintendent Dr. Helmut Kirschstein, Norden
vor dem Kirchenkreistag des Ev.-luth. Kirchenkreises Norden
am 3. Dezember 2012 in Süderneuland

Sehr geehrte Damen und Herren – liebe Schwestern und Brüder,

zum 10. Mal lege ich heute dem Norder Kirchenkreistag einen Ephoralbericht vor, in dem ich meinen jährlichen Tätigkeitsbericht als Superintendent mit dem Rechenschaftsbericht als 1. Vorsitzender des Kirchenkreisvorstands verbinde. Es ist zugleich das letzte Mal, dass ich *diesem* Gremium des Altkirchenkreises Norden Bericht erstatte. Das 10-jährige Jubiläum wie den Ablauf der 6-jährigen Legislaturperiode möchte ich am Ende besonders in den Blick nehmen.

I. Gemeinden, Pfarrstellen, Personalia

1. Die **Kirchenvorstandswahlen** am 18. März gehören sicherlich für alle Anwesenden zu den Höhepunkten des zu Ende gehenden Jahres 2012. Die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten gestaltete sich im Einzelfall schwierig – insgesamt lässt sich aber feststellen, dass sich in unseren Gemeinden nicht nur *ausreichend* genügend Menschen zur Verfügung gestellt haben, sondern dass sich die neuen Besetzungen im Überblick *tendentiell* – so höre ich es immer wieder – als *deutliche Verbesserung* in Sachen Kompetenz und Engagement herausgestellt haben. Bei aller Diskussion um den Modus der Wahlen bleibt ebenfalls erfreulich, dass sich die **Wahlbeteiligung** *erstmals* seit vielen Jahren wieder deutlich steigern ließ. Vielen Dank allen, die durch Ihren Einsatz dazu beigetragen haben!
2. Die KV-Wahlen brachten es mit sich, dass die für 2012 vorgesehenen Visitationen schwierig zu terminieren waren. Die besonders umfangreiche **Visitation auf Norderney** haben wir einvernehmlich bewusst in den Februar gelegt: als Möglichkeit für den scheidenden Kirchenvorstand, ein Fazit zu ziehen. Dieses Fazit fiel insgesamt äußerst erfreulich aus. Die seit 2011 veränderte Pfarrstellensituation hat zu neuen Impulsen für das Gemeindeleben geführt. Die Visitation konnte auch noch einmal die engagierte Arbeit der langjährigen Gemeinendiakonin Ulrike Hartmann würdigen, bevor sie sich aufgrund veränderter Profil-Erfordernisse zu einem Stellenwechsel entschloss. Lediglich die desolate **Haushaltssituation** gab zu großer Sorge Anlass und führte dazu, dass schließlich der Rechnungsprüfer eingeschaltet werden musste. Inzwischen hat der neue Kirchenvorstand drastische Maßnahmen zur Sanierung beschlossen, deren Umsetzung kontinuierlich durch den KKV begleitet und vom Kirchenamt überprüft wird. Ich sage das auch im Blick auf weitere Kirchengemeinden, deren Haushaltslage ebenfalls dringend der Konsolidierung bedarf. Insbesondere die Gemeinden Dornum und Juist sind aktuell damit beschäftigt. - Die ebenfalls vorgesehenen Visitationen in der Norder Andreaskirche und in Norddeich haben wir einvernehmlich um ein Jahr verschoben: aus Krankheitsgründen und wegen aktueller Arbeitsüberlastung, nicht zuletzt aber auch, um den neuen Kirchenvorständen Zeit zur Einarbeitung zu geben.
3. Offiziell gibt es im Kirchenkreis Norden einschließlich der sechs Gemeinden des Brookmerlands gegenwärtig **keine Vakanz** – das ist sehr erfreulich! Besonders gefreut habe ich mich, nach langen Monaten der krankheitsbedingt lähmenden Situation in **Osteel** mit Pastorin Annette Lehmann *erstmals im Brookmerland* jemanden ins Pfarramt einführen zu können – in einem guten Miteinander mit dem Stellvertretenden Superintendenten des ja eigentlich noch zuständigen Kirchenkreises Emden. Besonders traurig ist es *andererseits*, dass sich die Geschichte einer lähmenden Langzeiterkrankung ausgerechnet im Brookmerland wiederholt: Die Situation in **Rechtshupweg** hat uns seit dem Frühjahr in jeder Sitzung des KKV beschäftigt. Selbstverständlich sind wir betroffen von der offenbar kaum zu bewältigenden Erkrankung der Pastorin – wir sehen aber auch die Belastung, die sich nicht zuletzt durch *mangelnde Kommunikation* für die Gemeinde mit ihren zahlreichen Ehrenamtlichen ergibt und die

auch für die Kollegen in der Region auf die Dauer nur schwer zu ertragen ist. Gut ist es immerhin, dass mit Pastor Claus Dreier eine übergangsweise Vertretung im Umfang einer halben Pfarrstelle organisiert werden konnte, und dass nun bis ins Frühjahr hinein auch der Konfirmandenunterricht geregelt ist. Erstaunlich bleibt die allgemeine Hilflosigkeit aller beteiligten Ebenen. Ich selber werde auch weiterhin nichts unversucht lassen, im Gespräch mit dem Landeskirchenamt so schnell wie möglich eine Klärung der Situation herbeizuführen.

4. Die Wahrnehmung der für den Norder Kirchenkreis „**neuen**“ **Gemeinden** hat also auch 2012 wieder einen geraumen Umfang beansprucht – nicht zuletzt, weil der Emdener Superintendent sich anders als erwartet bereits zur Jahresmitte verändert und ein Auslandspfarramt in Antwerpen angetreten hat. Ich bleibe Friedhelm Voges auch persönlich sehr dankbar für seine loyale Unterstützung bei der Überleitung der sechs Gemeinden des Brookmerlands – wir hätten uns allerdings gewünscht, dass der offizielle Zusammenschluss dann auch um ein halbes Jahr *vorgezogen* worden wäre. So blieben die Zuständigkeiten in der Schwebe, und manches musste in Emden und Norden parallel bedacht werden. Beschäftigt hat mich zuletzt vor allem die Frage des pastoralen Einsatzes von Diakonin Monika Bauer im nächsten Jahr, damit verbunden auch der Fortgang der Jugendarbeit in den bisher von ihr regional betreuten Arbeitsfeldern. Beides scheint nun auf einem guten Weg. Auf gutem Weg ist auch die Verbindung des Gemeindepfarramts Leezdorf mit dem Gemeindebezirk II von Großheide.
5. Erschüttert hat uns alle der plötzliche **Tod** unsres Freundes, Mitbruders, Kollegen und KKV-Mitglieds **Pastor Lothar Friebe** auf Baltrum. Ab August 1998 hatte er gemeinsam mit seiner Ehefrau, Pastorin Hedwig Friebe, das Insel-Pfarramt inne. Beide wirkten in vielerlei Hinsicht kongenial zusammen. Diesem Zusammenwirken ist es auch zu verdanken, dass die Gemeinde Baltrum seit 2007 eine halbe Pfarrstelle nach dem „Norder Modell“ überaus erfolgreich finanzieren konnte. Ab dem Schuljahr 2010/11 hatte Lothar Friebe zusätzlich eine 0,5-Schulpfarrstelle am Norder Ulrichsgymnasium inne. Wie in seiner Gemeinde, war er auch hier nach kürzester Zeit bei Kollegen und Schülern sehr beliebt. Schon seit 2006 gehörte er dem zehnköpfigen Leitungsgremium des Kirchenkreises, dem KKV, an. Sein Tod kam für uns alle völlig überraschend. Die Predigt im Rahmen des Trauergottesdienstes in Backemoor war für mich selbst sicherlich *die bewegendste Erfahrung* des Jahres 2012. *Dass und wie* viele Gemeindeglieder, Pastorinnen und Pastoren am Trauergottesdienst teilgenommen und den letzten Gang der Familie Friebe fürbittend begleitet haben, wird uns allen in Erinnerung bleiben. Mit Lothar Friebe verlieren die Kirchengemeinde Baltrum und der Kirchenkreis Norden einen besonders kreativen Pastor und menschenfreundlichen Seelsorger. - *Wir erinnern uns dankbar an Lothar Friebe. Ich bitte den Kirchenkreistag, sich zu einer Schweigeminute und zum Stillen Gebet zu erheben. --- Ich danke Ihnen.*

II. Kirchenkreis, Konzepte, Projekte

1. Mitte Februar gab es zum **Besuch unsres neuen Landesbischofs** ein dichtes Programm mit über 10 Programmpunkten, um Ralf Meister mit manchen Besonderheiten unsres Kirchenkreises und den Leitungsebenen KKT und KKV bekanntzu machen. Der Festgottesdienst in der Ludgerikirche bot auch der interessierten Öffentlichkeit die Chance, im Anschluss durch Frage und Antwort Persönliches zu erfahren. Besonderes Gewicht hatte u.a. die Begegnung des Landesbischofs mit rund 70 Männern der in unserem Kirchenkreis besonders stark entwickelten Männerarbeit. Alle 7 Männerkreise – wenn wir das Brookmerland auch hier bereits hinzunehmen – waren vertreten. „Das habe ich noch nicht erlebt!“ zeigte sich der Landesbischof sichtlich überrascht. Im Zuge der Selbstvorstellung der jeweiligen Gruppe wurde deutlich, dass viele unsrer Männerkreise durch den *Anstoß einer Visitation* gegründet wur-

den. Wie schön, wenn Visitationen solche unmittelbaren Konsequenzen haben!

2. Eher *mittelbare* Konsequenzen dürfte die **Fortbildung** haben, die wir Monat für Monat für unsere Pastoren und Pastorinnen, Diakone und Diakoninnen organisieren: Jeden 2. Mittwoch im Monat kommen teils weitgereiste Referenten in die vom Superintendenten geleitete **Kirchenkreiskonferenz**, um über aktuelle (von unserer Konferenz ausgewählte) Themen zu informieren. 2012 ging es z.B. um den Schutz von Kindern vor sexuellen Übergriffen in Vereinen und Institutionen – erstaunliche Entwicklungen in der Neuapostolischen Kirche – den Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen, nicht zuletzt in Norden – religiöse Vorstellungen in der „rechten Szene“ – Informationen zu „Willow Creek“, einer US-amerikanischen Gemeindebewegung mit Einflüssen bis hinein in deutsche Landeskirchen – sog. „Social Networks“, also die Bedeutung von Facebook, Twitter und Co. - Besonders nachhaltig dürfte aber der **Konvent in Münster** gewirkt haben, der unsere Pastorinnen und Pastoren im Juni eine Woche lang an die Universität zurückbrachte und ein „Update“ in allen elementaren theologischen Fächern beabsichtigte. *Theologie macht Spaß*, und es lohnt sich, auch viele Jahre nach dem eigenen Studium die aktuelle Entwicklung wahrzunehmen und eigene Lehrmeinungen zu überprüfen – das war die Botschaft, und die könnte sich eben durchaus *mittelbar* auch auf die Gemeinden auswirken. *Für die gute Organisation des Konvents möchte ich Frau Pastorin Meyer und Herrn Pastor Lensch noch einmal ausdrücklich danken!*
3. Das ganze Jahr hindurch hat uns im KiTa-Ausschuss wie im KKV die Entwicklung der neuen **Trägerstruktur zur Übernahme der gemeindlichen Kindergärten auf Kirchenkreisebene** besonders intensiv beschäftigt. Tatsächlich liegt jetzt ein von allen sechs Einrichtungen akzeptiertes Modell vor, das allerdings noch weiterer Absprachen mit den Nachbarkirchenkreisen und der Bestätigung durch die Landeskirche bedarf. Damit reagiert unser Kirchenkreis auf eine **rasante Entwicklung**: Wie bei den KiTas auf Norderney und in Dornum, sollte es plötzlich auch mit der Juister Einrichtung ganz schnell gehen, und man wollte lieber heute als morgen unter das Dach des Kirchenkreises. Es ist dem Geschäftsführer unsres Diakonischen Werks, Heinz-Dieter Hülsebus, zu verdanken, dass er im Sinne eines „Sonderbeauftragten des KKV“ die schwere Krise des Kindergartens Juist begleitet, nach dem Ausscheiden der Leiterin und weiterer Personalverluste für neue Mitarbeiterinnen gesorgt, die Räumlichkeiten einer kurzfristigen Sanierung unterzogen, den ständigen Kontakt zur Elternschaft durchgehalten und die Verhandlungen mit der Kommune letztlich erfolgreich abgeschlossen hat. Auch wenn der Kirchenkreis also inoffiziell seit mindestens einem dreiviertel Jahr für die Juister Kindertagesstätte zuständig war, wird sie offiziell tatsächlich erst zum 1.1.2013 in die neue Trägerschaft übergeleitet. - Dahin möchte aktuell so schnell wie möglich nun auch der Kindergarten „Kükenüst“ der Norder Andreaskirche. Auch hier hat sich Herr Hülsebus in die gegenwärtige Problematik eingeschaltet und wird sein Bestes tun. *An dieser Stelle möchte ich mich für seinen außerordentlichen Einsatz – zumal für seinen außerordentlich erfolgreichen Einsatz – besonders herzlich bedanken!*
4. Eine Erfolgsgeschichte geht weiter: Im Sommer ist es dem **Norder Bibelfliesen-Team** (NBT) gelungen, rechtzeitig zum Kirchentag in Aurich die 2. Auflage der deutschlandweit bekannten „**Fliesenbibel**“ herauszubringen. Mit dem Heft „Singen und Klingen“ zum EKD-weiten „Jahr der Kirchenmusik“ erschien bereits Band 15 der Reihe „**Bibelfliesenbilder**“, und mit der Übersetzung des Heftes „Trauer und Trost“ („Grief and Consolation“) erstmals sogar ein Band in englischer Sprache für ausländische Interessenten. Herausgeber aller Publikationen ist der Kirchenkreis Norden. Und auch die **Bibelfliesenausstellung** des NBT machte Norden weiter bekannt: In Zusammenarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Teck-

lenburg mit der Stadtparkasse Lengerich konnte diese Ausstellung mittlerweile zum 68. Mal präsentiert werden! Das alles ist besonders bemerkenswert, weil Pastor i.R. Kurt Perrey als Leiter des Teams längst im Münsterland wohnt, aber auch von dort aus die Geschicke seiner engagiert Mitarbeitenden bestens koordiniert – wobei er übrigens auch in seiner neuen Heimat gleich wieder zahlreiche Bibelfliesen, ja ganze Wände entdeckt und viele neue Freunde für das fast vergessene Kulturgut gewonnen hat. *Weitere beeindruckende Fakten entnehmen Sie bitte dem ausliegenden Informationsblatt.*

5. Erfolgreich war das Jahr 2012 auch für ein anderes großes Projekt des Kirchenkreises: Die „Dokumentationsstätte zur Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen in Niedersachsen und Nordwestdeutschland“ in der **Gnadenkirche Tidofeld** ist einen entscheidenden Schritt vorangekommen: Das auf 346.000 € veranschlagte Projekt ist jetzt bis auf den letzten Euro durchfinanziert. 18 verschiedene Geldgeber bzw. Finanzierungsposten waren dafür notwendig – wie schwierig die Aquse für mich als Vorstandsvorsitzenden bis zuletzt gewesen ist, lässt sich wohl denken. Jetzt drängen allerdings manche Geldgeber auf baldmögliche Realisierung der Ausstellung. Der Vorstand hat das Ausstellungsdesign noch einmal überarbeiten müssen. Die besondere Leistung der evangelischen wie der katholischen Kirche bei der Integration der Flüchtlinge und Vertriebenen nach 1945 soll jetzt besonders unterstrichen werden. Unser Geschäftsführer, Pastor Anton Lambertus, führt letzte Zeitzugen-Interviews, die durch einen aus Mitteln des Vereins angestellten Mitarbeiter professionell geschnitten und auf die Exponate bezogen werden. In Zusammenarbeit mit dem Haus kirchlicher Dienste in Hannover geht es schließlich noch um die Darstellung der *bleibenden Aktualität des Integrationsthemas* in Deutschland wie in den Globalisierungskrisen der Einen Welt. - Ich hoffe, dass wir die Dokumentationsstätte im Laufe des nächsten Jahres feierlich einweihen können.
6. Anstrengend verlief der lange geplante **Übergang unsres Kirchenkreisamts und seiner Mitarbeiterschaft in das neue Kirchenamt in Aurich**. Das angestrebte Datum musste noch einmal nach hinten verschoben werden, Aufräumarbeiten und Übergabe waren nicht immer so organisiert, wie es wünschenswert gewesen wäre. Die neue Aufgabenzuschreibung, die Dotierung der Tätigkeiten in Aurich, das Miteinander im neuen Amt: all das musste auch durch Kontroversen hindurch geplant, durchgesprochen, umgesetzt werden. In diese Prozesse waren wir Norder durch den **Verbandsvorstand** in Aurich als Träger des neuen Hauses eingebunden. Ende September haben wir uns im KKV von Martin Nörder, dem langjährigen Leiter unsres KKA, verabschiedet, und Ende Oktober ging auch sein ebenso langjähriger Stellvertreter Karl Davids in den Vorruhestand. Beiden haben wir zu danken. Den verbleibenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern blieb und bleibt aber dennoch viel zu tun, damit die Reibungsverluste der letzten Zeit aufgearbeitet werden. Nach unsrer Beobachtung kann nach dem Wechsel von einem *Qualitätsverlust keine Rede* sein. Die bisherigen Rückmeldungen aus unseren Gemeinden sind überwiegend positiv, wenn auch in einzelnen Bereichen – besonders im Friedhofswesen – dringend weiteres Personal erforderlich ist, um Außenstände aufzuarbeiten, die das Kirchenamt Aurich *nicht* zu verantworten hat. Holger Dierks als Leiter tut jedenfalls alles, um das KA Aurich auch zum Kirchenamt *für uns Norder* werden zu lassen. Zusammen mit dem weiter für unseren KK zuständigen Hilko Fischer kommt er zur wöchentlichen Dienstbesprechung in die Norder Superintendentur, und *beide* begleiten auch die KKV-Sitzungen mit erkennbarer Kompetenz. In der letzten KKV-Sitzung ist denn auch das **Inventar** des bisherigen KKA schiedlich-friedlich an alle Interessenten verteilt worden, und für die **Vermietung** des Hauses wurde nach langer Abwägung und längerem Suchen ein Nachfolger gefunden, der unserem Haus gut zu Gesicht steht. Der Vertragsabschluss könnte noch Ende dieser Woche über die Bühne gehen.

III. Vernetzungen, Partnerschaften, Perspektiven

1. Zu meinen Aufgaben als Superintendent gehört es lt. KKO § 56, „das kirchliche Leben im Kirchenkreis an(zu)regen und (zu) fördern“ sowie „für die Zusammenarbeit aller Kräfte im Kirchenkreis (zu) sorgen“. In diesem Sinne verstehe ich meine **Vorträge** in verschiedenen Kreisen der Gemeinden Berumerfehn, Marienhafte und Norddeich (dort im Rahmen der „Kirche im Tourismus“), aber auch im Norder Hospiz-Café. Zum wiederholten Mal hielt ich die Morgenandacht vor dem Kreisparteitag der CDU, erstmals auch vor dem Bezirksparteitag, und zwar sehr gerne (*was übrigens keine parteipolitische Präferenz bedeutet, die anderen haben mich nur noch nicht eingeladen!*). Gefreut habe ich mich besonders darüber, die Festpredigt zum 5-jährigen Bestehen der Dornumer Tafel-Einrichtung „Leib und Seele“ halten zu dürfen, etwas ganz Besonderes war auch die Einladung zur Predigtreihe „Wunschpredigten“ in Norddeich. Weitere Vernetzungen über den Kirchenkreis hinaus bedeuteten meine Mitarbeit im Vorbereitungskreis zum 6. Ostfriesischen Kirchentag in Aurich, im Arbeitskreis Pilgerweg Schola die, im ostfriesischen Freundeskreis der Gossner Mission und als Vorsitzender der Evangelischen Erwachsenenbildung (EEB) Ostfriesland.
2. Besonderen Raum nehmen seit ein paar Jahren die rund 25 **Jahresgespräche** mit den Pastorinnen und Pastoren sowie weiteren Mitarbeitenden des Kirchenkreises ein. Ich empfinde das Klima dieser Gespräche als wohltuend offen und ehrlich. Es geht mir dabei aber auch viel weniger um Steigerung der Effizienz und immer neue Zielvereinbarungen als vor allem darum, die persönliche Befindlichkeit wahrzunehmen – das, was im Laufe eines Jahres besondere Freude, aber auch besondere Sorgen bereitet hat. Es geht um wohlwollende Begleitung und Beratung. Auffallend ist in diesem Jahr, dass das **Thema „Burnout“** für immer mehr unserer Pastorinnen und Pastoren zu einem persönlich bedrängenden Thema geworden ist. Das, was man beschönigend „Arbeitsverdichtung“ nennt, wird immer dann beklemmend, wenn zur hohen zeitlichen Belastung durch den engagierten kirchlichen Einsatz weitere persönlich-private Belastungen hinzukommen – vor denen ist aber niemand gefeit! Ich erlebe in unserem Kirchenkreis eine durchweg hoch motivierte Pastoren- und Mitarbeiterschaft – und ich appelliere an alle Ehrenamtlichen: Bitte geben Sie Ihren Pastoren freundliche Rückmeldung und das Gefühl, nicht immer noch mehr arbeiten zu müssen! Umgekehrt sind selbstverständlich auch alle Pastorinnen und Pastoren aufgerufen, die Grenzen der Belastbarkeit im Ehrenamt rechtzeitig zu erkennen und den ehrenamtlichen Einsatz zu würdigen. Nach meiner Beobachtung gelingt das weitgehend schon sehr gut, und wir sind miteinander auf dem Wege.
3. Auf den Weg gemacht habe ich mich im *Januar* wieder mit einer 10-köpfigen Delegation, um unsere Partner und Freunde im Norden **Ugandas** zu besuchen. Wir konnten den Fortgang der durch Spenden von uns mit-finanzierten Projekte in Augenschein nehmen und erhielten bei einer Audienz in Kampala die Zusage weiterer Unterstützung durch den Erzbischof der Anglikanischen Kirche. Dass in unserem Team – diesmal aus Männern *und* Frauen – 6 Gemeinden des „alten“ und auch schon des „neuen“ Kirchenkreises vertreten waren, unterstreicht den Charakter als *Kirchenkreisprojekt*. Besonders deutlich wurde das im *Juli*, als eine ebenfalls 10-köpfige Delegation aus Uganda unseren Kirchenkreis besuchte. Das – wie sich herausstellen sollte – viel zu dichte **Programm** brachte unmittelbare Begegnungen bei Veranstaltungen in 7 Kirchengemeinden. 4 Kindergärten, 5 Schulen wurden besucht. Die Gäste informierten *sich und uns* in der Kirchenkreiskonferenz und im Kirchenkreisvorstand. Sie zeigten sich besonders beeindruckt von ihrer Teilnahme am Ostfriesischen Kirchentag. Unter dem leitenden **Motto „Frieden stiften, wo Hass gesät wurde“** standen die Teilnahme von Bischof Johnson Gakumba an einer Podiumsdiskussion mit MdB Thilo Hoppe so-

wie zwei inhaltliche Vorträge des Bischofs von Gulu und des Bürgermeisters dieser zweitgrößten Stadt Ugandas über die Leistungen der Kirche beim Aufbau des kriegsverwüsteten Landes und im Kampf gegen die Korruption. Die Hannoversche Landeskirche honorierte dieses Programm mit einer namhaften Summe, wir kamen also – auch aufgrund hohen ehrenamtlichen Einsatzes – ohne finanzielle Unterstützung des Kirchenkreises aus. Etwa 25 Mitglieder des Freundeskreises Uganda waren Tag um Tag in die Begegnung involviert, so dass die Ausstrahlung in Familien und Gemeinden weite Kreise ziehen konnte. Besonders berührt hat mich beim Festgottesdienst in Ludgeri die gemeinsame Predigt mit Bischof Gakumba über unsere persönliche Hoffnung auf das Reich Gottes – in Deutschland, in Afrika, weltweit.

4. Der „**Freundeskreis Uganda**“ hat sich mit gut 40 Mitgliedern mittlerweile fest etabliert. Seit seiner Gründung im März 2011 gab es bereits 15 Treffen. Bereits zum 2. Mal haben wir im Sommer ein junges Mädchen als **Assistenz-Lehrerin** an die Kampala Diplomatic School vermitteln können. Mittelfristiges Ziel ist es aber vor allem, zwei von unseren ugandischen Partnern vorgeschlagene **Großprojekte** an BROT FÜR DIE WELT zu vermitteln: den Bau und die Einrichtung einer Art *Technischer Oberschule* in dem abgelegenen Dorf Paloga und den Aufbau eines in die gesamte Region ausstrahlenden *Farm-Projekts* in Gulu zur nachhaltigen Sicherung der Ernährung. Um beides vorzuplanen und die hohen Anforderungen von BROT zu erfüllen, haben wir seit Mitte September ein Mitglied unseres Freundeskreises für 4 Monate **nach Nord-Uganda entsandt**. Es handelt sich um den Tropen-Veterinär-Mediziner Dr. Bernhard Thimm, der früher lange Jahre in Uganda gearbeitet und sich nun als Pensionär aus Bad Zwischenahn unserem Freundeskreis angeschlossen hat. Seine Reise konnten wir weitgehend über den Senior Experten Service (SES) in Bonn finanzieren. In der Zwischenzeit haben wir selbst Gespräche mit Referenten von BROT FÜR DIE WELT geführt, und nachdem unser Vorhaben anfangs eher problematisch schien, wirken die letzten Signale ausgesprochen positiv. Bei der angestrebten Förderung geht es immerhin um eine Summe von mehreren Hunderttausend Euro.
5. Bei den Gesprächen hilft uns die **Gossner Mission** in Berlin: Als deren Kurator habe ich mich seit anderthalb Jahren bemüht, eine offizielle Vereinbarung zur Unterstützung unserer Uganda-Partnerschaft zu erreichen. Das ist nach manchen Schwierigkeiten im Rahmen des Herbstkuratoriums gelungen, und das aktuelle Heft GOSSNER INFO zielt nun tatsächlich ein Foto aus Nord-Uganda. Der Bericht über unser Engagement ruft zu Spenden für Uganda auf – jetzt auch über das Konto der Gossner Mission. Neben dieser Öffentlichkeitsarbeit ist die inhaltliche Beratung sehr wichtig, die uns der bisher für Sambia – und nun eben auch für Uganda zuständige Referent Dr. Volker Waffenschmidt zukommen lässt.
6. An dieser Stelle schließen sich nahtlos die **Perspektiven für das Jahr 2013** an:
 - (a) Im Januar wird Dr. Waffenschmidt nämlich eine weitere **Begegnungsfahrt nach Uganda** begleiten – unter meiner Leitung reist diesmal eine 18-köpfige Gruppe. Wieder sind mindestens 6 unserer Kirchengemeinden vertreten. Wir werden den von uns entsandten Dr. Thimm vor Ort treffen, um mit ihm und den ugandischen Partnern den Fortgang der Projektentwicklung zu besprechen, und wir werden einen von uns mitfinanzierten Kirchenbau offiziell einweihen.
 - (b) Ebenfalls im Januar – schon vor Antritt der Reise – laden wir zur **Auftaktveranstaltung für den „neuen“ Kirchenkreis Norden** ein: „*Neues Miteinander – gemeinsam gestalten*“. Ein Vorbereitungsteam hat dafür 11 Workshops organisiert, um allen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern sowie allen darüber hinaus in den neuen KKT Delegierten *Orientie-*

rung und praktische Hilfe anzubieten. Neue Gemeinsamkeit über alte Grenzen hinweg wird am besten gelingen, wenn wir miteinander an Themen arbeiten, die uns *gemeinsam* am Herzen liegen! Ich freue mich auf den Festgottesdienst mit *Ludimus Domino* zur Eröffnung und auf unseren Landessuperintendenten in der Andacht zum Beschluss des Tages.

(c) Am 4. Februar tagt zum ersten Mal der **neue Kirchenkreistag** des neuen Kirchenkreises Norden. Ich habe dafür einen alten Studienfreund als Referenten gewinnen können: Der Professor für Praktische Theologie, **Dr. Michael Herbst** aus Greifswald, hat sein Kommen zugesagt. Michael Herbst ist seit 2004 Direktor des *Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung*. Ich halte es für programmatisch, wenn der neue KKT sich zum Auftakt dem Thema widmen wird, das für uns alle in den nächsten 6 Jahren entscheidend sein dürfte: *Wie gelingt es uns, Menschen neu für den christlichen Glauben und für die evangelische Kirche zu gewinnen?* Ich bin gespannt, wie uns Michael Herbst auf diese Aufgabe vorbereitet – und wie weit wir miteinander dieser Verantwortung gerecht werden können.

(d) Einen Schwerpunkt meiner Arbeit wird selbstverständlich die Wahrnehmung der für uns Norder „neuen“ **Gemeinden im Brookmerland** bilden. Ich beabsichtige nach Rücksprache mit den Verantwortlichen, *im ersten Halbjahr 2013* alle Gemeinden im Rahmen einer Art **Kurzvisitation** zu besuchen, um sozusagen „Freude und Leid“ wahrzunehmen und zu hören, wo denn vielleicht besonders der Schuh drückt.

(e) Eine **Artikelserie** im OSTFRIESISCHEN KURIER über den „neuen“ Kirchenkreis Norden ist in Arbeit. Michaela Kruse, Stellv. KV-Vorsitzende in Ludgeri und freie Mitarbeiterin des KURIER, hat bereits diverse Interviews geführt und wird nach und nach alle Gemeinden bzw. deren Pastorinnen und Pastoren oder auch Kirchenvorstandsmitglieder hinzuziehen. Der Auftakt dieser Reihe wird voraussichtlich „zwischen den Jahren“ erscheinen.

(f) Für drei Gemeinden sind **Visitationen** geplant: in der Norder **Andreasmgemeinde** findet der Visitationsgottesdienst Anfang April statt, in **Norddeich** Ende Mai, und in **Osteel** (verbunden mit Leybucht) Mitte August. Damit visitiert der Norder Superintendent dann also ganz offiziell zum ersten Mal zwei der neu zum Kirchenkreis hinzukommenden Gemeinden – ich freue mich besonders darauf!

(g) Auch der Kirchenkreis Norden und die Superintendentur-Gemeinde Ludgeri werden nun endlich wieder einmal visitiert – die letzte **Visitation**, noch durch Frau Holze-Stäblein, datiert nämlich auf 2004, wir sind also 2013 schon um 3 Jahre überfällig! Unser Landessuperintendent Dr. Detlef Klahr hat nun aber die **2. Monatshälfte September** als Kernzeit seiner Visitation zugesagt, Visitationssonntag ist demnach der 15.9. – er sei uns herzlich willkommen!

(h) Pastor Thomas Riesebeck wird Anfang des Jahres die **Kirchengemeinde Großheide** verlassen. Wir wünschen ihm von Herzen Gottes Segen für den Neubeginn in der Kirchengemeinde Grasberg! Die Hauptvakanzvertretung hat sein Bruder Peter Riesebeck übernommen, der seit Jahresbeginn dann ohnehin für den Bezirk Großheide II zuständig sein wird. Für die Kasualien in Großheide I ist Pastor Diedrich Neemann zuständig, weitere Dienste werden verteilt. Ich danke insbesondere Ihnen beiden für die Übernahme dieser zusätzlichen Arbeit! Die Pfarrstelle Großheide wird zur Besetzung durch das Landeskirchenamt ausgeschrieben – wir haben gute Chancen, bald jemanden zu bekommen, nicht zuletzt deshalb, weil die Gemeindegliederzahl und die in der Gemeinde erkennbaren Ressourcen für Bewerber und Bewerberinnen attraktiv sind.

IV. Persönliches – ein Rückblick

1. Bei allem Bemühen um einen weiten Horizont bleibt ein Ephoralbericht naturgemäß immer auch subjektiv. Ich habe Ihnen *das* vorgestellt, was mich im zu Ende gehenden Jahr besonders beschäftigt hat, was ich als Superintendent besonders begleitet und gefördert habe. Mir selbst fällt auf, dass damit längst nicht alles kommentiert ist, was uns im KKV beschäftigen musste und was durchaus *auch* wichtig war (Sie finden den Überblick als ANHANG zum Ephoralbericht an Ihren Plätzen). Das **Diakonische Werk** arbeitet ausgezeichnet. Die umfangreiche Neuaufstellung der Psychologischen Beratungsstelle scheint gelungen, Umstellungen durch die neue MAV-Verantwortung des Leiters sind auf einem guten, für alle Seiten finanzierbaren Weg. Auch die gGmbH Pflegedienst arbeitet dauerhaft mit schwarzen Zahlen, was für ein Erfolg! Der **Finanzausschuss**, der **Bauausschuss** haben sehr gute Arbeit geleistet, ihre Protokolle wurden im KKV zustimmend zur Kenntnis genommen – mehr war da von meiner Seite nicht nötig, und das ist ja auch gut so! Der **Eine-Welt-Ausschuss** verbindet die unterschiedlichen Partnerschaften unseres Kirchenkreises, *Uganda* ist nur *ein* Arbeitsfeld, wir haben es vorhin gehört, und ich bin insbesondere Pastor Meyer-Engeler und Jenny Albers sehr dankbar für ihre ausgezeichnete Arbeit zugunsten der Menschen im Sudan und für die Horzonterweiterung unter deutschen Jugendlichen; ich möchte auch das Ehepaar Selbach besonders hervorheben, dem wir das überzeugende Engagement im neuen Staat Südsudan zu verdanken haben – wunderbar! 2013 werden auch noch Togo und Tansania durch Gemeindepартnerschaften des Brookmerlands hinzukommen – wie gut, dass auch dort viele engagierte Mitchristen die Eine Welt im Blick haben. - Auch im **Jugend- und Schulbereich** ist 2013 wieder gut und hochmotiviert gearbeitet worden. Insbesondere die Freizeiten unseres Kreisjugendwarts waren gelungen, die Jugendarbeit in den Gemeinden und auf Kirchenkreisebene weitet sich aus, und mittlerweile arbeiten drei Pastoren engagiert und gerne im **Religionsunterricht**: Pastorin Heike Musolf an der Conerus-Schule (BBS) und nun auch zusätzlich im Ulrichsgymnasium, Pastor Marten Lensch im Ulrichsgymnasium, Pastorin Verena Bernhardt an der Norderneyer Grundschule. Dieses Potential ließe sich sicherlich bündeln und mit anderen Interessierten in einem Jugend- und Schulausschuss verbinden – der ist uns im Laufe der Zeit leider *völlig abhanden gekommen*. Ich wünsche mir, dass dieser wichtige Ausschuss zur Erarbeitung gemeinsamer Perspektiven durch den neuen KKT wieder neu eingerichtet wird!
2. Damit bin ich schon bei einem kurzen Rückblick auf die letzte **Legislaturperiode** – vielleicht sogar auf **die letzten 10 Jahre**, denn am 4. August 2002 bin ich als Superintendent eingeführt worden, dankbar erinnere ich mich daran. Schon im Herbst 2002 konnten wir das „Norder Modell“ entwickeln, das seither im Zentrum unsrer Stellenplanung gestanden hat, auch als Basis aller Überlegungen in der Amtszeit *dieses* KKT – ein Modell, das es uns gemeinsam ermöglicht hat, *gegen den Trend* Pfarrstellen und überschaubare Gemeinden zu erhalten und darüber hinaus die musikalische Arbeit wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eher noch auszubauen. Zweimal haben wir das in Konzepten zu den landeskirchlichen **Grundstandards** niedergelegt, 2007 und 2011 – Leitlinien, die wir uns gemeinsam im KKT gegeben haben, einige davon wurden 2012 von der Landeskirche sogar als „*Best Practice*“ ausgezeichnet, gerne können Sie das im Internet auf der Homepage unsres Kirchenkreises noch einmal nachlesen. Auch die für unsre Stellenplanung zusätzlich erforderliche Summe von gut 230.000 € aus dem **Strukturanpassungsfonds der Landeskirche** bekommen wir allein deshalb, weil wir in den (mit dem Landeskirchenamt geschlossenen) Zielvereinbarungen unsren Kirchenkreis-Innovationsfonds zur Grundlage unsrer weiteren Planungen erklärt haben. Ich empfinde diese Vereinbarung als nachhaltige Würdigung unsrer Arbeit. Vor al-

lem aber finde ich es eine großartige Leistung, dass der KKV sich mit den entscheidenden Ausschüssen Finanzen, Bau und Stellenplanung und sämtlichen Verantwortungsträgern, ja schließlich mit einmütigen Beschlüssen im KKT auf solch zukunftssträchtige **gemeinsame kirchenpolitische Grundzüge** einigen konnte. Dabei hat manch einer weit über den eigenen Kirchturm hinausblicken müssen – eben um die Kirche buchstäblich im Dorf zu lassen! Das alles *im Klima christlicher Zuversicht, gegenseitigen Vertrauens und miteinander geteilter Verantwortung* – so habe ich die letzten 6 Jahre, ja im Grunde die letzten 10 Jahre in unserem Kirchenkreis Norden erlebt, der sich damit ein ganz eigenes Profil gegeben hat. *Dafür bin ich Ihnen allen sehr dankbar.*

3. Ich selbst habe versucht, **nach Kräften** für die Kirche von heute *und morgen* zu arbeiten – stets mit dem Fokus auf eine engagierte Gemeindegemeinschaft und eine evangelische Ausstrahlung unserer Einrichtungen *hinein* in die sich immer atheistischer gebärdende Gesellschaft. Dass die Kräfte plötzlich *schwinden* können, habe ich durch meinen **Bandscheibenvorfall** im Mai am eigenen Leibe erfahren müssen – fast drei Monate bin ich weitgehend ausgefallen, so dass die Arbeit geballt in einem Dreivierteljahr zu tun war. Ich bin dem *Kernteam* mit unsrer unglaublich tatkräftigen Ephoralsekretärin Andrea Kracke und meinen beiden Stellvertretern Manfred Hurtig und Rolf Meyer-Engeler sehr dankbar, dass sie den Wagen flott und die Karre am Laufen gehalten haben, *dankeschön für Ihr und Euer Zupacken und Voranbringen!* - Ich danke allen, die mich in dieser schwierigen Zeit besucht haben, die mich mit Grüßen freundlich bedacht und für mich gebetet haben. Und ich danke unserem Gott und Herrn, dass er mir neue Kraft gegeben – und mich buchstäblich wieder auf die Beine gestellt hat. *Du stellst meine Füße auf weiten Raum!* (**Psalm 31, 9**) Das ist die tragende Gewissheit, in der unser scheidender Kirchenkreistag hervorragende Arbeit geleistet hat – und in der auch der neue Kirchenkreistag in einem neuen Kirchenkreis Norden seiner wachsenden Verantwortung gerecht werden wird.

Jahresbericht / Überblick zur Arbeit des Kirchenkreisvorstands (KKV) des Ev.-luth. Kirchenkreises Norden

Dez. 2011 – November 2012

Insgesamt 10 Sitzungen
(wg. Ausfall im März und Sommerpause im August)

A N H A N G
zum Ephoralbericht 2012

■ **Landeskirche und Kirchenkreis**

- Berichte aus der Landessynode
- Planung und Begleitung des Besuchs unsres neuen Landesbischofs im KK Norden
- Entscheidung über den neuen Sprengel-Namen „Ostfriesland-Ems“
- Berichterstattung Jahreskonvent der Superintendenten in Loccum
- Problem der Finanzabwicklung bei Auflösung des KK Emden zugunsten des Brookmerlands
- Positive Rückmeldung auf die Konzepte des KK Norden zu den 8 „Grundstandards“
- Definitive Antragstellung und positive Rückmeldung auf den Vorschlag des KK Norden zum „Strukturanpassungsfonds“: Zielvereinbarungen für 2013 - 2016

■ **Kirchenkreis und Gemeinden**

- Tragischer Tod des Baltrumer Pastors und KKV-Mitglieds Lothar Friebe
- Nachberufung: geistl. Vertretung für den Bezirk Inseln im KKV (Pn. Hedwig Friebe)
- Auswertung Visitationsbericht Dornum/Resterhufe
- Auswertung Visitationsbericht Norderney
- Berufungen in die neuen Kirchenvorstände
- Neuwahlen zum KKT: neues Wahlsystem
- Repräsentanz von Männern und Frauen im KK Norden („Genderfrage“)
- Eklatante Haushaltsdefizite in mehreren Kirchengemeinden – Einschaltung des Rechnungsprüfers – allgem. Überprüfung der finanziellen Entwicklung in den Gemeinden
- Optimierung der Strom- und Gastarife, Energiekostenberatung, Neuregelung
- Finanzierung von Jugendmaßnahmen – Rückblick auf KJD-Sommerfreizeit
- Frage der Einrichtung einer zweiten A-Kantorenstelle im KK Norden (auf Norderney)
- Anstellung von Pfarramtssekretärinnen: Umfang, Vergleichbarkeit, Grundsocket
- Personalangelegenheiten, u.a. Konditionen für Weiterbeschäftigung des Juister Kantors, definitive Kündigung des Dienstvertrags durch die ehemalige Ephoralsekretärin, Pfarrstellen-Wechsel Großheide, dramatische Langzeiterkrankung im Pfarramt Rechtsupweg – Regelanfrage zum Versetzungsverfahren
- Festanstellung der Ephoralsekretärin
- Zusammenführung Alt-KK Norden / Brookmerland, u.a. Übergabe durch den scheidenden Emder Sup., Wahrnehmung spezifischer Probleme des Brookmerlands, insbes. durch wiederholte Langzeiterkrankungen, bspw. Regelung der Konfirmandenarbeit
- Umsetzung des Stellenrahmenplans: Auflösung und Schaffung pfarramtlicher Verbindungen – Frage der Anstellungsträgerschaft und pastoralen Arbeit der Diakonin in Marienhufe
- KK-Partnerschaft mit zwei Diözesen der „Church of Uganda“: Auswertung der Begegnungsreise im Januar 2012 – schriftl. Bericht, Foto-Präsentation
- Verbindung des KK-Projekts Uganda-Partnerschaft mit der Gossner-Mission (Berlin)
- Projekt des Kirchenkreises „Dokumentationsstätte Gnadenkirche Tidofeld etc.“
- Projekt des Kirchenkreises Bibelfliesen-Fliesenbibel (2.Aufl. Fliesenbibel, erfolgreiche Ausstellungen, Engagement von P.i.R. Perrey am neuen Wohnort)

- Statistik zum Gemeindeleben im KK: Entwicklungen
 - Begleitung des „Norder Modells“ / Bonifizierungen durch den Innovationsfonds
 - Bestimmung der Kirchenkreiskollekten
 - Finanzielle Abwicklung von Sprengel-Projekten: Asel, OKT
 - 6. Ostfriesischer Kirchentag Aurich 2012
 - MAV-Angelegenheiten (u.a. Nachberufung)
 - Tagesordnungen der Kirchenkreistage
 - Planung des KV-Tags als Auftaktveranstaltung des „neuen“ KK Norden
- **Begleitung der Ausschuss-Arbeit**
- Bau: Ergänzungszuweisungen
 - Diakonie: Planung und Auswertung der „Woche der Diakonie“
 - Eine-Welt: u.a. Schüler-Austausch im Sudan, aktuelle Entwicklungen im Südsudan, Besuch einer Delegation aus Uganda im KK Norden und beim OKT
 - Finanz: Ergänzungszuweisungen
 - Kindertagesstätten: Entwicklung eines neuen Trägerschaftsmodells
- **Diakonie**
- Finanzierung der „Woche der Diakonie“ – Planung und Auswertung
 - Personalangelegenheiten: Anstellungsverträge, Vertragsverlängerungen, Vertragsveränderungen – insbes. in den beiden Kindertagesstätten in Trägerschaft des KK
 - Schnellstmögliche Übernahme des Juister Kindergartens in Trägerschaft des KK – Krisenbegleitung: Personalmanagement, Gebäudesanierung – Verhandlungen mit der Kommune bis hin zur Vertragsunterzeichnung
 - Konfliktbegleitung in mehreren Kindertagesstätten
 - KITa-Anträge auf Bezuschussung bzw. Kostenübernahme aus dem „freien Drittel“
 - Annahme einer Erbschaft, Nutzungszweck des Erbes
 - Personelle Veränderungen in der Psychologischen Beratungsstelle
 - Einrichtung einer Zahlstelle
 - gGmbH Pflegedienst: weiterhin erfolgreiche Konsolidierung
 - Zuständigkeit für neuen Verhütungsmittel-Fonds
 - Psychologische Beratungsstelle: Jahresbericht 2011
 - Personalentwicklung im DW wg. teilw. Freistellung des Geschäftsführers (Übernahme MAV-Vorsitz)
- **Kirchenkreisamts-/ Kirchenamts-Angelegenheiten**
- Berichte aus den Verbandsvorstands-Sitzungen
 - Gebäudekonzept: „Mennonitenlohne 2“ / „Am Markt 66“ - Entscheidung, das ehem. KKA-Gebäude zu vermieten – Modalitäten der Vermietung, Auswahl des Mieters
 - Grundstücksangelegenheit KKA-Gelände
 - Eingruppierung von KKA-Mitarbeitenden im Zuge des Übergangs zum neuen KA
 - Vertragsänderungen: Weiterbeschäftigung, Verlängerung des Sonderurlaubs, Erhöhung der wö. Arbeitszeit, Höhergruppierung
 - Antrag der MAV auf Kostenersatz für umzugsbedingte Mehraufwendungen
 - Erfassung und Verteilung des Inventars aus dem bisherigen KKA
 - Verabschiedung des bisherigen KKA-Leiters und Stellv. Leiters in den Vorruhestand
 - Organigramm mit der zukünftigen Aufgabenverteilung im KA Aurich
 - Verwaltungskosten-Beteiligung an ostfr. Stelle für Kirchenbuchverfilmungen
 - Situationsbewältigung KA: Ausfall von Mitarbeitern, insbes. im Friedhofsbereich
 - Übertragung der Konten des bisherigen KKA auf den Kirchenkreisverband Ostfriesland-Nord

F.d.R. Gez. Dr. Helmut Kirschstein,
Sup. und 1.Vors. des KKV

A N N A N G
zum Ephoralbericht 2012